

PLASTIK UND „KOMPOSTIERBARE“ KUNSTSTOFFE?

Gehören nicht in die Biotonne!



Norderstedt. Die Biotonnen des Betriebsamtes sind mit ihren vielen Optionen und Größen echte Recycling-Wunder: **Biologische Abfälle wie Speisereste, Eierschalen, Kaffeesfilter, Teebeutel und Grasschnitt** bekommen in Norderstedt ein „zweites Leben“ als Grundstoff für die umweltfreundliche Erzeugung von Energie aus Biogas oder als wertvoller Kompost. Doch dieser Verwertungskreislauf funktioniert nur mit „sauberem“ Bioabfall.

Das Betriebsamt Norderstedt ist hier auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen: Nur Bioabfälle ohne Störstoffe können zu sauberer Komposterde oder Bioenergie verwertet werden.

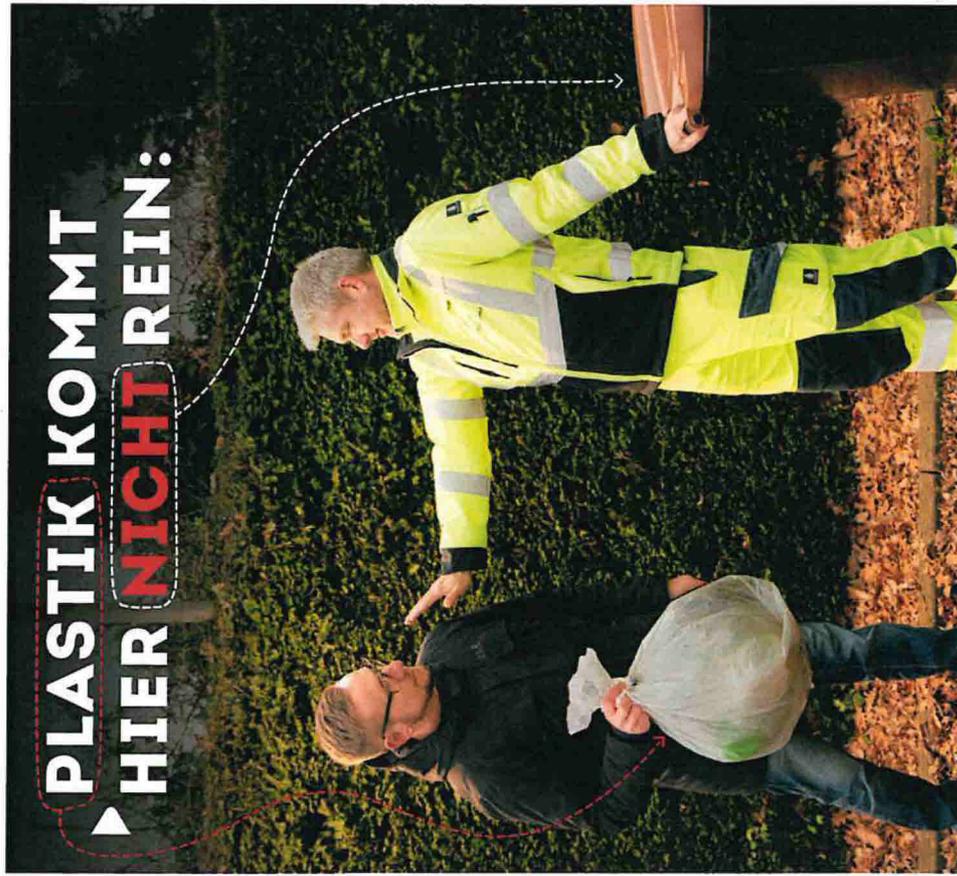
Folgende Abfälle gehören deshalb nicht in die Biotonne, sondern ausschließlich in die gelbe Wertstofftonne, bzw. in den Wertstoffack:

- ▶ **Kunststoffe und Verbundstoffe** wie Plastiktüten, Folien, Plastikbehälter, Schaumstoffe, Getränke- und Milchkartons.
- ▶ **Metalle** wie Konservendosen, Aluschalen und -folien, Töpfe und Besteck.

Achtung: Auch die im Handel erhältlichen „kompostierbaren“ oder „biologisch abbaubaren“ Plastikbeutel dürfen nicht in die Biotonne (siehe auch Abfallsatzung der Stadt Norderstedt § 9, Abs. 4)!

Was passiert, wenn unwillkommene Störstoffe in der Biotonne landen?

- ▶ Behälter, die anorganische Abfälle enthalten, werden nicht geleert. Mit einem Anhängergewicht, den die Müllwerker an der Biotonne befestigen, wird auf die Fehlbefüllung hingewiesen. Der Nutzer der Tonne hat dann die Möglichkeit, die Störstoffe bis zur nächsten Abfuhr zu entfernen.
- ▶ Alternativ kann der Inhalt, ab einer Behältergröße von 120 Litern, kostenpflichtig als Restmüll entsorgt werden. Sonderleerungen werden ausschließlich vom Eigentümer oder von der Verwaltung telefonisch oder per Mail beauftragt.
- ▶ Gelangen anorganische Abfälle über den Biomüll in die Vergärungs- und Kompostieranlagen, müssen diese innerhalb des Produktionsprozesses aufwendig aussortiert werden. Helfen Sie uns, das zu vermeiden – achten Sie auf eine saubere Mülltrennung.



DURCHBLICK

FAKTEN, ZAHLEN UND SERVICE FÜR EINE SAUBERE STADT



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

häufig sind es gerade die kleinen Dinge im Leben, die uns große Freude beschere-
ren. So kann aus einer kleinen Tüte
Saatgut, wie Sie sie in dieser Ausgabe
des „Durchblicks“ finden, buchstäblich
großes Pflanzglück erwachsen. Probieren
Sie es aus! Sicherlich haben wir alle
Freude daran, wenn es in unserer schö-
nen Stadt vielerorts grünt und blüht.
Norderstedt hat sich auf die Fahne ge-
schrieben, durch die naturnahe Gestal-
tung öffentlicher Flächen die biologische
Vielfalt zu erhalten. Ein gutes Beispiel
nachhaltigen Handelns – dessen Um-
setzung in der Praxis in den Händen
der Kolleginnen und Kollegen vom Be-
triebsamt liegt.

Mehr darüber erfahren Sie auf den fol-
genden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel
Vergnügen beim Lesen!

ELKE CHRISTINA ROEDER

Oberbürgermeisterin

01 JULI 2019

STOP! KEIN PLASTIK IN DEN BIOMÜLL!



Mehr für Sie
drin: **EXTRA**
im Heft

SAATGLÜCK

für biologische Vielfalt in Norderstedt!



FÜR EIN BLÜHENDES NORDERSTEDT

Biodiversität im Stadtgrün

So sorgen wir für mehr
Vielfalt in der Natur.

▶ SEITE 5

MÜLLTRENNUNG



Aber richtig!

Warum Plastik nicht in die
Biotonne gehört.

▶ SEITE 2

MÜLLENTSORGUNG



Das sind die neuen Unterflurcontainer

Ein innovatives System mit
vielen Vorteilen.

▶ SEITE 6

MÜLL TRENNEN – ABER RICHTIG

Warum Plastik nicht in die Biotonne gehört



Verschmutzte Ozeane, Mikroplastik in der Nahrungskette, im Grund- und im Meerwasser – unser Ökosystem hat ein Problem: Plastik. Doch wir alle können dazu beitragen, es zu verringern. Indem wir Kunststoff vermeiden und indem wir unseren Müll richtig trennen.

Unter dem Motto #wirfuerbio haben wir uns gemeinsam mit anderen Abfallwirtschaftsbetrieben im Norden zusammengetan, um gegen Plastik im Biomüll aktiv zu werden. Denn in über der Hälfte aller Tonnen sind Störstoffe, allen voran Plastiktüten, enthalten.

Doch warum ist das so schlecht für die Umwelt? Der Grund ist, dass diese einfach gesagt aus Erdöl bestehen. Es dauert nicht nur ca. 20 Jahre, bis sie sich zersetzen, ihre Rückstände sind obendrein nicht biologisch abbaubar. So bleibt Mikroplastik zurück, das im weiteren Verlauf zu Nanoplastik, also noch kleiner, zerfällt.

Was viele unserer Kunden nicht wissen: Dies gilt auch für solche Plastiktüten, die im Handel als kompostierbar angepriesen und gut gemeint erworben werden. Auch diese dürfen einen Anteil an Erdöl enthalten, wenn sich nach 12 Wochen 90 % der Tüte in weniger als 2 mm große Teile zersetzt haben und diese nach 6 Monaten zu 90 % biologisch abgebaut sind. Für die Produktionszeiten in den Kompostierungsanlagen dauert dies jedoch zu lange und zudem schmelzen die Tüten, so dass sie kaum vom Kompost zu trennen sind. Enthält dieser Kunststoffrückstände, wird er jedoch von den Abnehmern aus Landwirtschaft und Gartenbau nicht akzeptiert.

Biomüll kann mehr: Biokompost und Bioenergie

Weil aus Bioabfällen sowohl Kompost als auch Energie gewonnen werden kann, ist nicht allein der Plastikgehalt problematisch. Wer seinen Müll – wie etwa jeder Vierte – gar nicht erst trennt, verschwendet damit wertvolle Rohstoffe.

Bei uns in Norddeutschland gehen dadurch ca. 56 Mio. kWh Bioenergie verloren, die in vielen Bioabfallbehandlungsanlagen mittels Vergärung entsteht. In Blockheizkraftwerken kann diese Energie in Form von Biogas als Treibstoff genutzt und in Biostrom umgewandelt werden. Die vergeudete Energiemenge würde genügen, um ganz Norderstedt etwa 4 Monate lang damit zu versorgen.*

In Norderstedt setzen wir auf Kompostierung und damit die Bodenfruchtbarkeit. Denn aus Bioabfällen hergestellter Kompost verbessert den Humusgehalt von Böden, gibt als Depotdünger bedarfsgerecht die Nährstoffe für die Pflanzen frei und sorgt für weniger CO₂ als herkömmlicher Dünger.



*Berechnet mit 80.000 Einwohnern, die pro Kopf 2.300 kWh Strom im Jahr verbrauchen.

ABFALL TRENNEN – VERANTWORTUNG ZEIGEN

RESTABFALL



ALTPAPIER



BIOABFALL



VERPACKUNGEN



ALTGLAS



TEXTILIEN



SPEZIELLE ABFÄLLE



040/535 95 800



ELEKTRO-
KLEINGERÄTE

